

Zahnsteiner Tageblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigenpreis: die einspaltige kleine Zeile 15 Pfennig.

Kreisblatt für den
Einziges amtliches Veröffentlichungs-
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.
Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugspreis durch die Geschäftsstelle oder durch Boten vierteljährlich Mark. Durch die Post frei ins Haus Mark.

Nr. 32.

Druck und Verlag der Buchdruckerei
Franz Schidel in Oberlahnstein.

Freitag, den 21. Februar 1919.

Für die Schriftleitung verantwortlich:
Eduard Schidel, in Oberlahnstein.

56. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Publication: Bekanntmachung:
A partir du 16. 2. 1919 Auf Anordnung des Herrn
par ordre de Mr. le com- Orts- und Stappenkomman-
mandant d'arrondissement danten sind die Weinpreise vom
d'Etapes les prix du vin 16. 2. 1919 ab wie folgt fest-
sont fixés comme suit: gesetzt:

	le verre das Glas 0.2 ltr.	la bouteille die Flasche 1/4 ltr.	le litre das Liter
vin blanc ordinaire			
vieux	1,40 M.	4,80 M.	6,40 M.
alt			
Nouveau			
1918			
neu	1,20 M.	3,60 M.	4,80 M.
1918			

Les prix des boissons au verre à la bouteille, au litre ou à la tasse, doivent être affichés d'une manière très visible dans tous les débits, restaurants et hôtels compris.

Die Preise aller Getränke im Glas, Flasche, Liter, Tasse usw. müssen in allen Wirtschaften, Ausschänken sowie Gasthäusern an deutlich sichtbarer Stelle bekannt gegeben werden.

Vorstehende Anordnung wird hiermit zur strengsten Beachtung mitgeteilt.

Die Verpflichtung zum Anschlag der Preise bezieht sich auf sämtliche Getränke wie Wein, Bier, Limonade, Kaffee, Tee usw.

Zu widerhandlungen werden bestraft.

Der Bürgermeister.

An die Herren Bürgermeister des Kreises im besetzten Gebiet

Auf Befehl der französischen Militärverwaltung des Kreises bringe ich vorstehende Anordnung betr. Festsetzung der Weinpreise zur Kenntnis der Herren Bürgermeister, mit dem Auftrage diese Verordnung zu unterschreiben und je 1 Exemplar in allen Kleinverkaufsstellen für Getränke an geeigneter Stelle anschlagen zu lassen. Die Herren Bürgermeister sind dafür verantwortlich, daß diese Anordnung überall durchgeführt wird.

St. Goarshausen, den 16. Februar 1919.

Der Landrat.

J. B.: Riewöhner.

Die nächste Mutterberatungsstunde findet in der Freizeit vom Steinschule zu Oberlahnstein am

Donnerstag, den 27. Februar 1919,
nachmittags von 4 1/2 Uhr ab

statt, wo der leitende Arzt den Müttern unentgeltlichen Rat in der Pflege und Ernährung ihrer Kinder erteilen wird.

St. Goarshausen, den 18. Februar 1919.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

J. B.: Leyssieffer.

Die nächste Mutterberatungsstunde findet im Krankenhaus in Camp am

Freitag, den 28. Februar 1919
nachmittags von 4 Uhr ab

statt, wo der leitende Arzt den Müttern unentgeltlichen Rat in der Pflege und Ernährung ihrer Kinder erteilen wird.

St. Goarshausen, den 18. Februar 1919.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

J. B.: Leyssieffer.

Bei einem Pferde des Landwirts Peter Adam Martin Thies zu Hirschbach wurde die Räude festgestellt. Die erforderlichen Schutzmaßnahmen sind angeordnet worden.

St. Goarshausen, den 17. Februar 1919.

Der Landrat.

J. B.: Riewöhner.

In der Gemeinde Wellmich ist die Schafräude ausgebrochen. Die erforderlichen Schutzmaßnahmen sind angeordnet.

St. Goarshausen, den 17. Februar 1919.

Der Landrat

J. B.: Riewöhner.

**Bergehet nicht die sofortige Rückgabe
abgelauener Ausweiskarten!**

Politische Nachrichten.

Die Nationalversammlung.

Fortsetzung der allgemeinen Aussprache.

Weimar, 19. Febr. Präsident Fehrenbach teilt mit, daß versucht werden soll, die erste Sitzung heute zu Ende zu führen.

Reichsarbeitsminister Bauer spricht über die Grundsätze, nach denen die Vergebung der zur Behebung der Wohnungsnot erforderlichen Mittel erfolgen soll. Die hohen Rohstoffpreise und Löhne machen die Bautätigkeit zu einem völlig unrentablen Geschäft. Daher sind Staatszuschüsse notwendig. Sie sollen grundsätzlich nur für Flachbauten gegeben werden. Besondere Förderung soll den Siedelungsgesellschaften zuteil werden. Die Gewährung von Zuschüssen an die Hausbesitzer kann an die Uebernahme der Verpflichtung zur Aufnahme kinderreicher Familien geknüpft werden. Die Beihilfe wird nur gegeben, wenn die Gemeinden oder der Gemeindeverband aus eigenen Mitteln einen Teil der Baukosten zu tragen bereit ist; für Preußen ist dieser Satz ein Viertel, der Staat übernimmt ebenfalls ein Viertel, das Reich die andere Hälfte. Die Reichsregierung wird alles tun, um die Wiederbelebung der Bautätigkeit zu fördern. In ihrem Programm, welches bis jetzt die Verordnung zur Behebung der Wohnungsnot, den Erlaß wegen Schaffung landwirtschaftlicher Siedelungen, die Gewährung von Baukostenzuschüssen im Betrage von 300 Millionen Mark, den Erlaß betreffend das Erbbaurecht und endlich die Errichtung einer besonderen Abteilung für Wohnungs- und Siedelungswesen im Reichsarbeitsamt umfaßt, bildet diese Kreditforderung einen wesentlichen Teil. Ich bitte die Nationalversammlung, sie zu bewilligen.

Abg. Dr. Maier-Kaufmann (Ztr.): Wir begrüßen die Zusammenarbeit von Mann und Frau in diesem Hause. Mag sie von Glück und Segen für unser Volk und Vaterland sein (Beifall). Dem Danke an die Neutralen schließen wir uns an. Wir haben aber die Erwahnung des Papstes vermisst, obwohl gerade dem Heiligen Stuhl die Internierung Tausender von Kriegsgefangenen auf neutralem Boden zu danken ist. (Beifall im Zentrum.) Was im Regierungsprogramm an Sozialisierungsplänen enthalten ist, wird vom Zentrum seit Jahrzehnten auch verlangt. Die deutsche Volkswirtschaft ist sehr krank; finden wir auch den Anschluß an die neue Erde nicht, so müssen Millionen Deutsche verhungern. Ein Defizit von 1,7 Milliarden bei der preußischen Eisenbahn ist ein Sturmzeichen für die Lage der deutschen Volkswirtschaft. Wir leben heute auch wirtschaftlich in unverantwortlicher Weise von den allerletzten Reserven. Nur die sofortige Beseitigung der Ostseeblockade und die rascheste Herbeiführung des Vorfriedens kann uns retten. Unsere finanzielle Lage wird wie ein Bleigewicht auf den Gliedern unseres Wirtschaftskörpers hängen. Eines der dunkelsten Kapitel sind die militärischen Verluste an Heeresgut. Wir möchten bei der Gelegenheit den Wunsch aussprechen, daß weder die Kriegesgesellschaften verweigert werden, noch neue Gesellschaften ähnlicher Art ins Leben gerufen werden. Die Kosten für AGR betragen mindestens 70 Millionen jährlich. Daß diese nicht durch Steuern aufgebracht werden können liegt auf der Hand. Eine der Hauptaufgaben der Zukunft wird der Wiederaufbau der Exportindustrie sein. Im Innern wird die Bodenpolitik eine Hauptrolle spielen. Bei allen Erlassen für die Uebergangswirtschaft müssen die Handwerkskammern gehört werden. Das deutsche Volk ist darin einig, daß die Verhinderung der Arbeitswilligen durch Spartakisten keinen Tag länger geduldet werden darf. (Lebhafte Zustimmung.) Angesichts dieser Uebergänge ist eine weitere Stärkung der deutschen Reichswehr unerlässlich. (Beifall im Ztr.) Das ganze deutsche Volk muß zu einer einfacheren Lebenshaltung zurückkehren. Ueber dem neuen Vaterland müssen die Worte stehen: „Die Arbeit ist eine sittliche Pflicht.“ (Beifall.)

Abg. F. A. L. Köln (Demokr.) legt ein Bekenntnis ab von der Treue der Landesteile, die er zu vertreten hat, zum deutschen Vaterland.

Statistisches aus der Nationalversammlung.

Die Nationalversammlung zählt 14 Geistliche, darunter die Hälfte evangelisch und die Hälfte katholisch, so daß bei den Verhandlungen über Staat und Kirche beide Konfessionen gleichmäßig vertreten sein werden. Sehr zurückgegangen ist die Zahl der Landwirte auf weniger als 42. Auch die Zahl der auf dem Lande wohnenden Abgeordneten ist weiter zurückgegangen gegenüber der in den Städten und besonders in den Großstädten wohnenden.

Von den 421 Mitgliedern der Nationalversammlung sind 183 evangelische, lutherische und reformierte Christen, 103 katholische Christen, 122 bezeichnen sich als Dissidenten, Freireligiöse und Religionslose, 10 sind Juden, 2 Altkatholiken, 1 Baptist. Katholiken zählt nicht bloß das Centrum, es sind auch in anderen Parteien vertreten, so haben die Sozialdemokraten 9. Die Dissidenten verteilen sich auf die beiden sozialdemokratischen Fraktionen, außer-

dem ist Dr. Quidde (Demokrat) Dissident. Die Fraktion der Unabhängigen besteht aus 16 Dissidenten, 5 Juden und 3 Evangelischen (Eichhorn, Frau Häbler, Frau Zieh). Das Centrum zählt in seinen Reihen auch zwei Evangelische, Richter (Pfalz) und Schneider (Franken). In der Deutschen Nationalversammlung stehen 289 Christen 132 Nichtchristen gegenüber.

Der Waffenstillstand.

London, 18. Febr. Reuters Sonderkorrespondent meldet aus Paris vom 18. Februar: Der Hauptvorschlag, der der in Fochs Militärbureau tagenden Waffenstillstandskommission vorgelegt wurde, habe die Herabsetzung der militärischen Stärke Deutschlands auf Friedensstand, der ihm belassen werde, zum Ziele. Man versuche, für die militärische Stärke ganz Europas eine dauernde Norm festzusetzen, auf die die alliierten Mächte nach der Unterzeichnung des Friedens auch ihre militärische Stärke allmählich herabsetzen würden. Augenblicklich aber müsse man die Zahl der Truppen festsetzen, die Deutschland behalten dürfe und auf die es seinen Bestand werde herabsetzen müssen. Zugleich mit der Herabsetzung im Mannschafsstärke und in Kriegsmaterial müsse auch eine entsprechende Verminderung in der Leistungsfähigkeit Deutschlands, Geschütze und Munition zu erzeugen, stattfinden. Diese müßte die Zerstörung oder Umwandlung eines gewissen Teiles seiner Rüstungswerke zur Folge haben. Die Alliierten hätten außerdem die Absicht, auf der Entmilitarisierung gewisser deutscher Provinzen zu bestehen, dies bedeute, daß es Deutschland verboten werde, in diesen Gebieten Truppen zu haben. Auf diese Weise könnte den französischen Verordnungen bezüglich des linken Rheins und der Sicherheit der Obergrenze Frankreichs entsprochen werden. (Cobl. Ztg.)

Die Wiederherstellung des kranken Heeres.

Weimar, 20. Febr. (Drahtbericht d. C. Ztg.) Ueber die Wiederaufrichtung des Heeres haben bereits zwischen den verschiedenen Parteien Besprechungen stattgefunden, die sich bald zu positiven Ergebnissen verichten dürften. Wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ erfährt, hat das Reichswehrministerium bereits einen Gesetzentwurf über die Bildung eines stehenden Heeres ausgearbeitet, der der nächsten Nationalversammlung als Initiativantrag zugehen wird.

Das Heer soll demnach 150 000 bis 170 000 Mann betragen, nicht einbezogen Offiziere, Unteroffiziere und Militärbeamte. Vor einer zwangsweisen Einstellung soll abgesehen werden, da man hofft, genügend Freiwillige zu bekommen. Die Garnisonen sollen so verteilt werden, daß jede Provinz eine Brigade erhält.

Die Offiziere des neuen Heeres sollen gewählt werden, jedoch behält sich das Kriegsministerium die letzte Entscheidung vor.

Ein Anschlag auf Clemenceau.

WAB. Paris, 20. Febr. (Zurückspruch des Eifelsturms.) Gestern morgen gegen 9 Uhr wurde in dem Augenblick, als Clemenceau, der von seinem Hause kam, im Automobil die Ecke der Franklinstraße passierte, ein Attentat verübt. Es wurden auf den Ministerpräsidenten mehrere Revolvergeschosse abgegeben, die ihn jedoch nur leicht verletzten. Ganz ruhig kehrte er nach Hause zurück und sagte zu den ihn umgebenden: „Das ist nichts.“ Er zeigte keinerlei Erregung. Polizisten bemächtigten sich eines Unbekannten, der zu entkommen versuchte, aber von den Vorübergehenden festgehalten wurde. Der Festgenommene erklärte: Petin zu heißen. Clemenceau konnte zu Fuß nach Hause zurückkehren. Sein Zustand ist keineswegs besorgniserregend.

Ein Mordanschlag gegen Lenin.

Zürich, 17. Febr. Wie die „Morning Post“ meldet, ist gegen Lenin ein neuer Mordanschlag während eines Automobilfahrt unternommen worden. Lenin blieb unverletzt, aber der Chauffeur wurde schwer verwundet. Der Täter konnte festgenommen werden und ist bereits erschossen worden.

Im Flugzeug über den Atlantischen Ozean.

Wie die „Times“ mitteilt, hat der schwedische Hauptmann Hugo Sundstedt den Entschluß gefaßt, noch in diesem Monat die Ueberfahrt von Amerika nach Europa im Flugzeug zu versuchen. Der Apparat ist in San Francisco erbaut; seine zwei Motore sind mit sechs Zylindern zu 440 Pferdekraften ausgerüstet, die Behälter enthalten 2000 Kilo Benzin. Der Aufstieg soll von Newar-Bay nach St. Johns erfolgen und von da die Richtung nach England nehmen.

Eröffnung des braunschweigischen Landtags.

Braunschweig, 20. Febr. (Drahtbericht der C. Ztg.) Im Landtag kam es gestern nachmittag, während das Plenum des Landtags über eine bringende Forderung der Arbeitslosen in eine wohlwollende Beratung eingetreten war, zu schweren Ausschreitungen. Um 12 Uhr vormittags zogen einige 1000 Arbeitslose vor das Landtagsgebäude, um dort zu demonstrieren. Nach längeren Verhandlungen drang ein großer Teil der Demonstranten in den Sitzungssaal.

saal ein. Sie zerschlugen Tische und Stühle, schlugen sämtliche Fenster ein und richteten im ganzen Saal ein wüdes Durcheinander an. Die Abgeordneten verließen, um sich vor Tätlichkeiten zu schützen, fluchtartig den Sitzungssaal. Der Landtagspräsident und mehrere Abgeordnete, denen es nicht gelungen war, sich in Sicherheit zu bringen, wurden unter den Tischen und Stühlen begraben und schwer mißhandelt. Der bürgerliche Abgeordnete Müller wurde blutig geschlagen. Die Abgeordneten der demokratischen Partei wurden von den Arbeitslosen verfolgt und bedroht. Die Abgeordneten haben wenig Verlangen, in Braunschweig wieder zu einer Tagung zusammenzutreten, wenn die Regierung nicht einmal imstande ist, für ausreichenden Schutz Sorge zu tragen.

Straßenkämpfe in Hanau.

Hanau, 20. Febr. Gestern mittag setzten die Unruhen und Plünderungen von neuem ein. Das Schloß des Landgrafen von Hessen, Philippsruhe bei Hanau, plünderten junge Leute; sie nahmen Wäschestücke und ähnliches mit. Die Plünderer wurden schließlich durch heranrückende Mannschaften verhaftet, die den Leuten zum Teil die Beute wieder abnahmen. — Nachmittags kam es auf dem Paradeplatz zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen den Truppen und Demonstranten, wobei Maschinengewehre in Tätigkeit traten. Acht Personen wurden getötet, mehrere verwundet. Auch die Truppen hatten 2 Tote und einen Verwundeten.

Spartakus.

Pottrop, 19. Febr. Etwa 700 schwerbewaffnete Spartakisten, die außer zahlreichen Maschinengewehren auch vier Geschütze mit sich führten, drangen heute gegen Abend in Pottrop ein und legten sämtliche Rechen und Betriebe still. Die Spartakisten hatten in Osterfeld einige Straßenbahnwagen beschlagnahmt, ohne sie jedoch benutzen zu können, da der Strom auf der Strecke ausgeschaltet wurde, als man von den Vorgängen erfuhr. In Pottrop leistete die Sicherheitswehr dem Eindringen der Spartakisten hartnäckigen Widerstand. Es kam zu blutigen Kämpfen, die auch jetzt noch andauern und in deren Verlauf die Spartakisten allein über 100 Schuß aus ihren Geschützen abfeuerten.

Im westlichen Industriebezirk.

Düsseldorf, 20. Febr. Die Arbeit in den Düsseldorfer Betrieben ruht fast vollständig. Selbst ganz kleine Betriebe werden durch Waffengewalt an der Arbeit verhindert. Der Vollzugsrat beschloß in seiner gestrigen Sitzung, den Arbeitslosen, die am Kampfe gegen die Regierungstruppen teilnahmen, die Unterstützung weiter zu zahlen. Die Familien der Kampfteilnehmer erhalten ebenfalls Unterstützung. Die Arbeitgeber und Firmen sollen gezwungen werden, den Lohn für die Streikende zur Auszahlung zu bringen. In einer Versammlung wurde mitgeteilt, daß die Spartakisten beabsichtigen, in der Rheinischen Metallwarenfabrik Munition herstellen zu lassen.

Elberfeld, 20. Febr. (Drahtnachricht der E. Ztg.) Die Unruhen haben ihr Ende erreicht. Die Regierungstruppen sind den Abmachungen gemäß wieder abgerückt. Einer der Führer der Bewegung war ein Zuchthäusler. Es steht jetzt fest, daß 8 Personen getötet und 388 verwundet worden sind. Der Eisenbahnverkehr, der gestern den ganzen Tag über ruhte, ist wieder aufgenommen worden.

Jagderlaubnis in der neutralen Zone.
Der Kommandant der 10. Armee, General Mangin, genehmigte die Abhaltung von Jagden unter den Beding-

ungen, daß dadurch die Kuckucke nicht vernichtet werden. Gesuche um Jagderlaubnis sind an das Zivilkommissariat Frankfurt a. M., Bittersdorffplatz 27, zu richten, unter genauer Angabe von Ort, Zeit und Stunde der beabsichtigten Jagd, sowie der Anzahl der teilnehmenden Jäger. Grenze des Jagdgebietes ist 2 Kilometer von der Grenze des besetzten Gebietes. Französische Kontrollposten haben die Befugnis, die Einhaltung der Bedingungen zu überwachen. Der Gebrauch von Kriegswaffen bleibt ausdrücklich untersagt. Für Forstpersonal und Jagdaufsicher sind die Gesuche zum Waffentragen ebenfalls an das Zivilkommissariat zu richten unter genauer Adressenangabe und Bezeichnung des Wirkungsortes. Sämtliche Gesuche werden nach vorhergehender Prüfung von dem Abschnittskommandeur dem Kommandanten der 10. Armee in Mainz zur Genehmigung vorgelegt. (W. Ztg.)

Sonntagsruhe der Handlungsgehilfen.

Köln, 19. Febr. Drahtbericht der „Cobl. Ztg.“ Auf Drängen des Zentralverbandes der Handlungsgehilfen, Sitz Berlin, hat die Reichsregierung und der Staatssekretär des Reichsarbeitsamtes eine Verordnung erlassen, deren wichtigste Bestimmung lautet:

„Im Handlungsgewerbe dürfen Handlungsgehilfen, Lehrlinge und Arbeiter an Sonn- und Festtagen nicht beschäftigt werden. Die Polizeibehörden können für sechs Sonn- und Festtage im Jahre, an denen besondere Verhältnisse eine erweiterte Geschäftszeit erforderlich machen, für alle oder einzelne Geschäftszeile eine Beschäftigung bis zu 8 Stunden, jedoch nicht über 6 Uhr abends hinaus zulassen.“ Diese Verordnung tritt am 1. April 1919 in Kraft.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 21. Februar.

!: Neue Eisenbahnfahrpreise. Ab 1. April werden die Personenzugfahrpreise erster bis vierter Klasse um 100, 40, 30 und 25 Proz. erhöht. Die Ergänzungsbahn fällt bei Schnellzügen fort. Neben dem Personenzugpreis werden dann Schnellzugzuschläge bis 75 Km. erster und zweiter bzw. dritter Klasse 2 bzw. 1 M., bis 150 Km. 4 bzw. 2 M., über 150 Km. 6 bzw. 3 M. erhoben. Für den Nahverkehr mit Schnellzügen wird ein Mindestfahrpreis von 17 M. für erste Klasse, 10 M. für zweite Klasse und 5 M. für dritte Klasse festgesetzt. Eine Erhöhung der Fahrpreise der Arbeiter-, Schüler- und Monatskarten tritt nicht ein; bei letzteren fällt die eingerechnete 50proz. Ergänzungsbahn fort. Militär zahlt voraussichtlich außer dem seit April 1918 eingeführten 10proz., einen weiteren 20proz. Zuschlag. Zusammengefaßte Fahrscheinehefte gibt es vorerst nicht mehr. Der Hundefahrpreis wird um 20 Proz. erhöht. Bei Gepäck und Expressgut entfällt der doppelte Frachtsatz, es werden 50 Proz. Zuschlag erhoben. Die Beschränkung des Einzelstücks von 50 Kg. fällt fort.

Aus Nah und Fern.

Metternich, 18. Febr. Am vergangenen Freitag ereignete sich auf der Straßenbahnstrecke Metternich—Plan ein Unfall, dem ein Menschenleben zum Opfer gefallen ist. Am Führerstand entstand Kurzschluß, worauf der Führer abbrang und den Wagen seinem Schicksal überließ. Die Fahrgäste sprangen ebenfalls zum Teil ab, kamen aber zu

Fall und ein Mann aus Kärlich erlitt so schwere Verletzungen, daß er ihnen am Samstag erlegen ist. Ein Eisenbahnbeamter und ein junger Mann von hier, die allein auf dem Wagen verblieben, brachten den Wagen inzwischen zum Stehen. Von den abgestürzten Passagieren sind noch 3 schwer verletzt und 2 nach dem Hospital gebracht worden.

Bonn, 18. Febr. Die Deutsche Reichs-Ztg. schreibt: Wie ein Faustschlag ins Gesicht muß es jeden Denkenden treffen, wenn man folgende, im Bonner Generalanzeiger veröffentlichte Anzeige liest: „Wer leidet oder verkauft (gegen Lebensmittel) einem Fräulein ein hübsches Fastnachts-Kostüm? Off. usw.“ Der Hunger vor der Tür, die Bunden noch zu frisch, die uns geschlagen und schon die Sucht nach närrischem Tand! Kann man's glauben? — „Gegen Lebensmittel“ heißt es in dem Inserat. Das steht der Sache ein besonderes Licht auf.

Hamborn, 17. Febr. In großen Versammlungen der Spartakisten und Streikenden des hiesigen Bezirks, die heute nachmittags unter freiem Himmel abgehalten wurden, wurde der Kampf gegen die Regierung Ebert-Scheidemann und Noke bis zum Aussterben und die Durchführung der sofortigen Sozialisierung der Berg- und Hüttenwerke beschlossen. Im Anschluß an die Versammlung begab sich ein mehrere hundert Mann starker Zug nach Weidenich, um dort die Rheinischen Stahlwerke ebenfalls stillzulegen. (C. Volksztg.)

Futtermittelversorgung.

Der Wiesbadener Magistrat weist in einer Bekanntmachung darauf hin, daß die Reichsfuttermittelstelle nicht in der Lage ist, für die seit September 1918 in Zugang gekommenen Pferde, Futtermittel — sowohl Hafer wie Weizen — zuweisen zu können. Soweit eine Notwendigkeit anerkannt wird, die derzeitige Zahl an Zugtieren durchzuhalten, soll der Kommunalverband durch Verabreichung der Tagesmengen einen Ausgleich herbeiführen. Der Magistrat warnt daher vor dem Ankauf weiterer Zugtiere, da mit Futtermittelzuweisung für diese nicht gerechnet werden kann.

Wohin steuert unsere Jugend?

Daß die langen Kriegsjahre eine Zügellosigkeit bei unserer Jugend haben einreihen lassen, steht allgemein fest. Und dies war ja auch in vielen Fällen, wo die führende Vaterhand gefehlt hat, ganz natürlich. Wäre es nun nicht an der Zeit, daß dieser Verrohung der Jugend Einhalt geboten wird? Bedauerlicherweise merkt man davon herzlich wenig. Gerade die Eltern sollten sich heute der hohen Verantwortung ihren Kindern gegenüber bewußt sein und nicht dulden, daß ihre halbblödsinnigen Jungen und Mädchen sich noch in der Dunkelheit auf der Straße herumtreiben. Man sieht häufig Bilder, bei denen einem, der noch ein fränkchen Ehrgefühl besitzt, der Verstand stillsteht. Wäre es nicht angebracht, wenn junge Burken und Mädchen, die kaum der Schule entlassen sind, aber schon abends unter Föhlen und sonstigen Fliegeln durch die dunkelsten Ecken der Stadt ziehen, sodas man sich fragen muß, ob sie betrunken sind — was allerdings nicht zu den Seltenheiten gehört — oder überhaupt kein Ehrgefühl besitzen, ohne weiteres von unserer Polizei in Nummer Sicher gebracht würden! Dort hätten sie Gelegenheit nach ihrer wirklichen oder nach der moralischen Erziehung über ihr Ansehen erregendes Verhalten nachzudenken.

Bekanntmachungen.

Die gelben Zwiebackmarken werden ab Freitag, den 21. Februar 1919 für unanfällig erklärt. Die Bäder und Kolonialwarenhändler müssen bis Samstag, den 22. Februar 1919 sämtliche gelbe Zwiebackmarken Rathaus Zimmer 1 abliefern.

Geschäfte, welche nach dem 21. Februar auf die alten Zwiebackmarken verkaufen, werden von der weiteren Zwiebackzuweisung gesperrt.

Die Ausgabe der neuen grünen Zwiebackmarken findet Montag, den 24. Februar 1919 statt.

Oberlahnstein, den 21. Februar 1919.

Der Magistrat.

Anmeldung der Schulpflichtigen.

Die Anmeldung der schulpflichtigen Kinder, also aller derjenigen, die am 31. März d. J. das 6. Lebensjahr vollenden, hat am Montag, den 24. Februar, morgens von 9 bis 12 Uhr in der Freiherr vom Stein-Schule zu erfolgen.

Am Dienstag, den 25. Februar können die dem Augenschein nach schulpflichtigen Kinder, die bis zum 30. September 6 Jahre alt werden, Aufnahme finden.

Der Zuspätschicken ist vorzulegen.

Oberlahnstein, den 7. Februar 1919.

Der Magistrat: Schmidt, Rektor.

S. B. Herber, Beigeordneter.

Nach dem Abschluß der Fleischkundenlisten wurde festgestellt, daß noch eine sehr große Anzahl Familien in den Listen fehlten. Es muß daraufhin das Fleisch nochmals nach den alten Listen verteilt und müssen am Samstag, den 22. d. Mts. alle Familien ihr Fleisch bei dem seitherigen Metzger holen.

Es werden alle Säumigen aufgefordert, sich am Montag, den 24. d. Mts. nachmittags von 2³⁰—5 Uhr im Rathausssaal in den Kundenlisten unter Vorlage der Lebensmittelliste, eintragen zu lassen und kommen auch diejenigen Familien in Betracht, die bei ihrem seitherigen Metzger verbleiben wollen. Nach dieser Zeit kann ein weiteres Eintragen oder Umkreisen nicht mehr stattfinden. Die Selbstversorger kommen nicht in Frage.

Oberlahnstein, den 20. Februar 1919.

Die Polizeiverwaltung.

S. B. Herber, Beigeordneter.

Ein Geldbeutel mit Inhalt ist als Fundstück hier abgegeben worden.
Oberlahnstein, den 20. Februar 1919.
Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Montag, den 24. d. Mts., mittags 12 Uhr anfangend kommen im hiesigen Gemeindevand Distrikt Neuwald

172 Eichenstämme von 152 Fhm. öffentlich meistbietend zur Versteigerung
Nochtern, den 18. Februar 1919
Göller, Bürgermeister.

Verpachtung von Domänengrundstücken.

Die mit Ende September 1919 pachtfrei werdenden domänenfiskalischen Grundstücke des Abtei — Altenberger — Hofgutes, belagen im Mittelgeseh auf dem Berg und auf Bug in der Gemarkung Niederlahnstein mit einer Fläche von zusammen 1 ha 08 ar 37 am sollen am

Montag, den 24. Febr. d. Js. vormitt. 10¹⁵ Uhr neue Zeit

an der Eisenbahnbrücke zwischen Niederlahnstein und Horschheim auf 9 Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Dies, den 18. Februar 1919.

Domänenrentamt.

Arbeiter

für dauernde Arbeit gesucht. Unterkunft bei mir im Hause
Rudolf Thomas, Sägewerk
Braunbach a. Rh.

Dienstmädchen

mit guten Empfehlungen zum 1. März gesucht.
H. Cahnstein, Coblentzstr. 10.

Büglerrinnen für Damenjachen

bei gutem Lohn gesucht
Färberei u. chem. Waschanstalt
H. Annecke Nachf.,
Coblentz.

Unabhängige Frau od. Mädchen

für alle Hausarbeiten in eine Mühle ges. Näh.: Coblentzstr. 10.

Wohnhaus

mit Hofraum in Niederlahnstein zu kaufen gesucht.
Offerten unter R. 8 mit Preisangabe an die Geschäftsstelle

Ein Paar guterh. Stiefel

Größe 44 und 2 Herrenhüte Gr. 53 zu verkaufen.

Hintermannsgrasse 9.

Gasshord

zu verkaufen Mittelstraße 49.

Gaslampe

zu verkaufen Martinstraße 5.

2 gute Fahrräder

(gutgeft) ein- und zweipännig zu fahren, zu verkaufen
Niederlahnstein, Marktstraße 31.

Ein Paar guterh. Herrenschuhe

Gr. 40 und eine neue Eisenbahnmüge

zu verkaufen, Niederlahnstein, Johannisstr. 9 11 Stod.

Eine trüchtige Ziege

zu kaufen gesucht. Offerten an: 2. F. 608 a. d. Geschäftsstelle

Eine junge hochtrüchtige Ziege

zu verkaufen. Osterpat, Kirchstraße 9.

Möbl. Zimmer

zu verm. Hintermannsgrasse 11.

Josef Hewel, Beerdigungsinstitut

W. Cahnstein, Kirchstraße 4.



— Trauerbekleidung —
Nebennahme ganzer Beerdigungen
Transporte nach u. von Karmarth

Apfelbuschbäumchen

(dankbare Träger) und
Sangerkirchbuschbäume zu haben bei

Josef Böhm, Fahrgasse 6.

Aufgep., getr. und sauber geh. Kaninchen-Ziegen- und Rehheile

werden schön weich gegerbt zum Preise von 1.00—1.50 M. u. 6.00 bis 10.00 M. Ziegen- und Rehheile ergeben schöne Bettvorlagen
M. Bruch, St. Sebastian bei Coblentz.

Abgeschlossene 3-Zimmerwohnung

von einzelner Dame in Niederlahnstein zum April od. später schon gesucht. Offerten unter 660 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

3g. kinderl. Ehepaar

sucht z. 1. April od. später schone 2-3-Zimmer-Wohnung
Offerten unter R. C. 80 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Wäsche im Hause

wird angenommen Gelsgrasse 8, Niederlahnstein.